

69. JAHRGANG

Mai 2020

Nr. 5/2020

seit 141 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



Genießen Sie, soweit Ihnen möglich, die Natur und das Frühjahr, gehen Sie raus und halten Sie dabei den immer noch geltenden Abstand zueinander.

Vor allem: bleiben Sie gesund!

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftstelle:

Marianne Nuskowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDE33XXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski
Tel. 8903192
Marianne.Nuskowski@bbv1879.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer, Dietrich Böhring,
Tel. 8992886
2. Schriftführer, Peter Feddersen,
Tel. 896259

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuss:

Ingeborg Burow, Tel. 8991229
Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230
Renate Weidner, Tel. 53276134

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Mai und Juni

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

2.5.	Hildburg Osterkamp	1.6.	Lenchen Hümmer
3.5.	Anke Poggensee	1.6.	Günther Siegert
4.5.	Heidrun Steinitz	4.6.	Marcus Weinberg
4.5.	Erika Thiele	6.6.	Brunhilde Wendt
5.5.	Sylvelin Reif	7.6.	Manfred Mischke
6.5.	Jens Nuskowski	7.6.	Schmuck, Christa
14.5.	Karin von Häfen	13.6.	Annelly Düwel
15.5.	Reinhard Miek	15.6.	Rolf Wichmann
15.5.	Klaus Breckwoldt	21.6.	Herbert Baak
17.5.	Nele Katharina Groß	24.6.	Ingrid Fischer
17.5.	Gisela Pump	26.6.	Manfred Hümmer
19.5.	Editha Thormann	27.6.	Gisela Müller
19.5.	Petra Liedtke	28.6.	Uwe Hirthe
23.5.	Karin Tamm-Pille	30.6.	Karla Buhr
24.5.	Marga Kroher		
25.5.	Krüger, Gerhard		

Die besonderen, „runden“ Geburtstage ab 65 Jahren
werden wir aus Datenschutzgründen nicht mehr erwähnen

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

Hallo Theaterfreunde

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, sagte schon Sokrates. Das Kellertheater weiß zu diesem Zeitpunkt auch nicht, wie es weitergeht. Ich melde mich, wenn ich Näheres berichten kann.

Gisela Baasch

Glücklich ist nicht, wer anderen so vorkommt,
sondern wer sich selbst dafür hält.

Seneca

Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert

Veranstaltungen in der nächsten Zeit

Da das Coronavirus z.Z. immer noch alles durcheinander bringt, war bei Redaktionsschluss am 14. April auch nicht absehbar, ob die noch offenen, unten angekündigten Veranstaltungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich selber noch einmal vor dem in Frage kommenden Termin.

Bleiben Sie gesund und von dem Corona-Virus verschont.

Wir hoffen, Ihnen bald wieder ein ausführliches und interessantes Programm anbieten zu können.

Ansonsten verweise ich auf den Bericht in dieser Ausgabe von Marianne Nuszowski. „**Ein paar Worte von mir**“ und die **Mitmach-Aktion für BBV-Mitglieder*innen** von Renate Weidner, auch in dieser Ausgabe. (Die Redaktion. Hans-Werner Fitz)

?? Di. 5.5. Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele.

Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr. Telefon 040 890 31 92 Marianne Nuszowski

?? Di.5.5.(NEU) Der Literaturclub in Bahrenfeld um 19.30 Uhr im Via Cafelier.

?? Mi. 13.5. Kaffeenachmittag im „VIA Cafelier“ Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen: Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

?? Do. 14.5. Mitgliederversammlung des BBV um 19 Uhr im Hotel Mercure. Bitte fragen Sie beim Vorstand an, ob sie stattfinden kann.

Sa.26.9. die traditionelle Kohlfahrt unter Leitung von Renate Weidner.

Sie können leider nur noch auf die Nachrückerliste, da die Tour ansonsten ausgebucht ist, aber erfahrungsgemäß immer wieder jemand absagen muss.

Also bitte bei Renate anrufen: Tel. 53276134; Näheres zur Fahrt dann später.



Ein Bild aus diesen Tagen

Mitmach-Aktion für BBV-Mitglieder*innen

Liebe Mitglieder*innen,

um die Langeweile in der Corona-Hausarrest-Zeit ein wenig zu vertreiben hat sich der Vorstand ausgedacht, Sie, liebe Mitglieder*innen, zu einer Mitmach-Aktion einzuladen:

Wir wollen das „Bahrenfelder Küchenheft“ zusammentragen. Eine Sammlung alter und moderner Rezepte, die in den Küchen unseres Stadtteils gerührt, gekocht und gebacken werden.

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wenn Sie ein bewährtes Rezept haben, eines, das Sie gern kochen oder das Sie noch von früher kennen, bitte schreiben Sie es für uns auf. Das kann eine Suppe, eine Torte, ein Salat, ein Brot, ein Braten, ein Cocktail oder was auch immer sein.

Wenn Sie es hübsch gestalten möchten, können Sie das sehr gern tun. Wenn es möglich ist, übernehmen wir es direkt in unser Heft. Sie müssen aber nicht kreativ werden. Sie können Ihr Rezept auch ganz einfach formlos aufschreiben, dann kümmern wir uns um die Gestaltung. Wir brauchen nur Ihre Ideen!

Wenn Sie Ihren Namen nicht unter dem Rezept lesen möchten, teilen Sie dies bitte mit.

Zum GrüneKohlessen, wir hoffen doch alle, dass es in diesem Jahr wie gewohnt stattfinden kann, werden wir das Heftchen an alle Mitglieder*innen verteilen. Und Sie haben dabei mitgewirkt!

Bitte Rezeptvorschläge bis Ende Juni einsenden:

per E-Mail an renateweidner@gmx.de, per Post oder direkt in Renate Weidners Briefkasten; Von-Hutten-Str. 29, Wg. 12, 22761 Hamburg. Frau Weidner sammelt alle Vorschläge, der Vorstand wertet gemeinsam aus, damit es eine bunte Mischung wird.

Wenn Sie Rückfragen haben wenden Sie sich bitte an Renate Weidner an obige Mail-Adresse oder telefonisch unter 040 53 27 6134, Marianne Nuszowski, Mail: marianne.nuszowski@bbv1879, Telefon: 040 890 31 92 oder Gisela Baasch, Mail: giselabaasch@gmx.de, Telefon: 040 39 72 30.

Wir rufen zurück!

Wir freuen uns auf Ihre Rezept und ran nun an die Kugelschreiber, Rechner oder Handys!

Renate Weidner, Marianne Nuszowski, Gisela Baasch

75 Jahre Frieden

Der 8. Mai 1945 war für mich zugleich das Ende der Zeit, in der ich in der Zwangsjacke eines Soldaten der Deutschen Wehrmacht steckte.

Diese Zeitspanne umfasste bei mir (einschließlich RAD) rund sieben Jahre meines jungen Lebens in einem Alter ca. 18 bis 25 Jahre. Dieser 8. Mai war für mich verbunden mit einem Gefühl der Erleichterung, dass nunmehr das Morden ein Ende gefunden hatte. Die Bilanz dieses Krieges waren etwa 55 Millionen tote Menschen. Dass in dieser kriegerischen Zeit so viele Menschen sterben mussten, war und ist in der deutschen Geschichte ein einsamer „Rekord“. Dieser „Rekord“ als einen „Vogelschiss“ zu bezeichnen, ist eine Verniedlichung der Fakten, die für mich außerhalb einer normalen Denkweise angesehen werden muss.

Mein Soldatenschicksal war nach den Erlebnissen des Polenfeldzuges September 1939 (zerstörtes War-

schau, ca. 20 Tausend Tote, dadurch geprägt, dass ich mir geschworen habe, niemals Bomben auf menschliche Siedlungen abzuwerfen). Ich konnte diese Absicht persönlich dadurch verwirklichen, dass ich mich nach einer mehrjährigen Pilotenausbildung für die Nachtjagd entscheiden konnte mit der rückblickend naiven Vorstellung, ich könnte dazu beitragen die Briten daran zu hindern, unsere Städte vorwiegend nachts durch Bombenangriffe zu zerstören, wobei Frauen, Kinder und alte Menschen überproportional ihr Leben lassen mussten. Die Männer waren ja vorwiegend an den überdehnten Fronten eingesetzt.

Dass dieser 2. Weltkrieg im Grunde genommen eine Fortsetzung des 1. Weltkrieges war, hat vor dem Hintergrund des Versailler Vertrages der Schriftsteller Kurt Tucholsky, der versucht hatte, Hitler mit der Schreibmaschine zu bekämpfen, bereits 1919 (!) in einem län-

geren Gedicht festgestellt. Zwei Zeilen dieses Gedichts lauten „..... und in abermals 20 Jahren kommen neue Kanonen gefahren...“. Er hat ferner einmal postuliert, dass auf den Soldatengräbern nicht stehen dürfte, sie seien für das Vaterland gefallen, sondern durch das Vaterland.

Meine wesentliche Aufgabe als Zeitzeuge sehe ich darin, junge Menschen ins Bewusstsein zu rufen, wie wertvoll es ist seit dem 8. Mai 1945 dank der politischen Konstellation in dieser Zeit auf eine so lange Friedensperiode mit unseren Nachbarn zurückblicken zu können.

„Frieden ist das Meisterwerk der Vernunft“ Immanuel Kant

Wilhelm Simonsohn



Gedanken zum Monat Mai

Der Mai ist voller Brauchtum. Ob nun Maibaumaufstellen, das Heimführen der Maikönigin, oder der Tanz in den Mai. Geselligkeit, Freude und Naturverbundenheit stehen im Mittelpunkt so mancher Festivität. Dazu gehört eine prickelnde Maibowle ebenso Spargel, Kräuterbutter und Erdbeeren mit Sahne. Die beiden christlichen Feste Himmelfahrt und Pfingsten geben dem Monat neben aller Heiterkeit eine feierliche Würde, wenn auch Himmelfahrt in vielen Familien Vatertag gefeiert wird. Manche Hauseingänge werden mit Birkenlaub geschmückt und in den Wohnungen duften die ersten üppigen Sträuße. Pfingsten gilt als Fest der heilenden Kräfte. Kein Wunder, wenn die Natur aus allen Nähten platzt. Endlich kommt auch der Garten wieder zu seinem Recht. Nach den Eisheiligen können die ersten Pflanzen wieder ins Freie gesetzt werden. Bald schnuppert man den ersten Bärlauch und die Gärten verwandeln sich in ein Blumenmeer. Ab und zu ein kleiner Mai-Regen tut der Natur gut und bald schon drängt es jeden mit genügend Abstand und Respekt auf den Anderen schon wieder nach draußen.

M. Nuszkowski

Ein Gedicht zum Muttertag

Wie oft sah ich die blassen Hände nähen,
ein Stück für mich – wie liebevoll du sorgtest!
Ich sah zum Himmel deine Augen flehen,
ein Wunsch für mich – wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du mit leisen Zehen,
ein Schutz für mich – wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon dein Grab die Winde überwehen,
ein Gruß für mich – wie liebevoll du sorgtest!

Detlev von Liliencron



Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann



BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Marianne Nuskowski schreibt:

Ein paar Worte von mir

Jetzt wo ich diese Zeilen für Euch schreibe sind wir mittendrin in der Corona Pandemie. Anfang April und die Sonne scheint als wär' die Welt völlig in Ordnung.

Als wir uns das letzte Mal alle trafen war es der 20. Februar 2020 und die Tischvorlage unserer Versammlung hatte ich mit Terminen bis zum 18.04. mit Aktivitäten bestückt.

Am 23. Februar gingen wir noch wählen und ein paar Mitglieder*innen trafen sich beim Frühstück in unserem neuen Park Café mit dem Vorsatz „hier treffen wir uns öfter, hier ist es richtig gemütlich“.

Der Gedanke ist in weite Ferne gerückt. Wir werden es aber nicht vergessen!

Ja, und dann kam der März mit all seinen tollen Veranstaltungen auf die wir uns so gefreut haben. Zum Spiele Nachmittag trafen wir uns nochmal. Der BTV veranstaltete am 08.03. noch ein Kniffel- und Skatturnier. Ein paar Mitglieder*innen waren auch dabei.

Nun wurde es langsam kritisch. So recht war Corona bei uns Senioren 60+ noch nicht angekommen.

Am Mittwoch trafen sich ein paar Damen zum Kaffeeklatsch im „Via Cafelier“ in geselliger Runde und am Donnerstag, den 12.03. waren noch die ganz mutigen Bahrenfelder zum Stintessen unterwegs. Bei Sturm, Regen, Hagel, leckeren Stint im vollen Lokal in Hoopste und natürlich noch ein Eisbecher in Bergedorf ließ es sich die Gruppe vom Bürgerverein nicht nehmen alles in vollen Zügen zu genießen. Alle hatten einen tollen Tag erlebt bis auf eine die ganz unglücklich sich in den Matsch legte. Ich wünsche auf diesem Wege gute Besserung und ich hoffe, dass alle anderen noch gesund sind.

Nun folgte die Zeit der Ungewissheit und der vielen Terminabsagen. Die 12. Kalenderwoche zu Hause ohne einen Termin außer Haus!

Und es folgen viele Tage zu Hause. Was für ein Gefühl?? Der Osterba-

sar der Luthergemeinde am 21. + 22.03., auf den ich mich so freute, fand nicht statt.

Am 26.03. unsere Aktion „Hamburg räumt auf“ sagte die Stadtreinigung ab. Die Folge Bahrenfeld bleibt schmutzig!

Jetzt hatte der letzte auch kapiert wie ernst die Lage wirklich ist. Wir, die Mitglieder*innen vom Bahrenfelder Bürgerverein, die durch jedes Feuer gehen! – werden auf einmal ausgebremst – unglaublich – Corona Virus. Wer hätte je daran gedacht, dass uns das in unserem Leben einmal passiert.

Ich hörte viele sagen – es ist ja wie im Krieg – nur dass keine Bomben fallen. Da bin ich froh drüber. So etwas muss keiner mehr erleben. Aber diesen Virus muss auch keiner haben. Wir wollen leben!!! Wir die Menschen 60+.

Unsere Jahreshauptversammlung am Sonntag, 29.03.2020 muss auf unbestimmte Zeit verschoben werden. So bald wir wieder Gas geben können wird ein Termin dafür gefunden. Sie werden es in unserem „Bahrenfelder“ lesen.

Im April können wir uns leider auch nicht sehen und ich hoffe, Sie haben die Ostertage alle gut verbracht. Es gehörte schon viel Kreativität dazu sich die Tage schön zu gestalten ohne die nächsten Familienangehörigen oder Freunde in seiner Nähe zu haben.

Unser heißbegehrter Frühjahrsempfang, geplant am 18.04., ließ sich nicht durchführen.

Die Theatergruppe signalisierte mir auf Anfrage im März sie sagen alle Veranstaltungen ab.

Sollte sich alles irgendwann wieder normalisieren können wir darüber nachdenken ein Herbstfest zu veranstalten?

Geduld ist jetzt gefragt, viel Geduld. Wir müssen jetzt erst mal die Wartezeit zu Hause verbringen.

Ob im Mai unsere geplanten Veranstaltungen stattfinden kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Ich möchte alle Mitglieder*innen bitten sich bei den Vorstandsmitgliedern, sowie bei den Ausschusspersonen ab 04.Mai zu informieren, ob eine Veranstaltung stattfindet.

Das Mercure Hotel ist bis Ende April z. Zeit geschlossen. Herr Dutschmann darf sein Restaurant auch noch nicht öffnen. Auch dort fällt die Entscheidung Ende April.

Der Turnverein hat auch noch keinen Plan und das Via Cafelier ist ebenfalls für Gruppen geschlossen. Die Anmeldungen für das Polizeimuseum am 19.05. entscheidet sich kurzfristig oder es gibt einen neuen Termin.

Die geplante Spargelfahrt muss leider ausfallen, da die Gastronomie geschlossen bleibt. Alle Entscheidungen werden erst im Mai getroffen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen ist bereits Mai. Es kann also auch passieren, dass im Mai auch noch alle Veranstaltungen ausfallen.

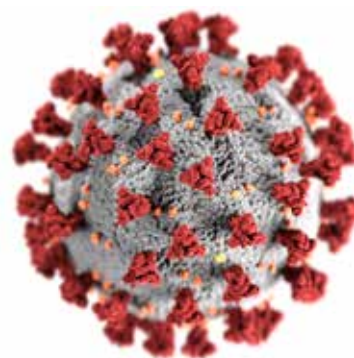
Bitte gehen Sie gut mit Ihrer Gesundheit um, verlassen Sie nur zum Spaziergehen und kurz zum Einkaufen Ihre Wohnung oder lassen Sie sich alles ins Haus bringen.

Wenn Sie Hilfe benötige und Fragen dazu haben rufen Sie mich gern an. Ich bin zu Hause. Sie auch?

Ich wünsche Ihnen ganz viel Gesundheit, einen schönen 1. Mai, genießen Sie am 10.05. den Muttertag und Ende Mai unser Pfingstfest.

Vielleicht können wir dann wieder aufatmen.

*Es grüßt Sie von ganzem Herzen
Ihre Marianne Nuskowski.*



Mal was anderes

Heute: Das erste Mal

Nein, DAS erste Mal meine ich nicht! Obwohl auch DAS beim ersten Mal ganz spannend und unbekannt ist. Kommt man das erste Mal an eine berühmte Stelle, die man von Bildern kennt, erscheint sie einem anders, als man sie sich vorgestellt hat, größer, kleiner, lauter, grüner etc. So erging es mir, als ich das erste Mal, 20 Jahre alt, den Eiffelturm sah: Ich hörte in meinem Kopf Beethovens „Fünfte Sinfonie“, „tatataaa“ (wodurch beide Ereignisse in meinem Gedächtnis für immer miteinander verbunden sind).

Ähnlich erging es mir, als ich die Freiheitsstatue und das World Trade Center in New York (ich inzwischen 50 Jahre alt) von oben aus dem Flugzeug sah. Das erste Mal nach Asien (Thailand) gereist, alles war fremd,

sehr ungewöhnlich für Nordeuropäer. Bei der zweiten Reise (China) war man schon Asien gewohnt, man war nicht mehr baff über all das asiatisch Fremde.

Im Urlaub kommt man zum ersten Mal zum Buffet und packt sich den Teller voll, weil man ja alles probieren möchte (hinterher platzt man aus allen Nähten). Nach drei Tagen wird das langweilig. Am ersten Tag sind die Tischnachbarn interessant, nach und nach hat man alle Geschichten schon x-mal gehört. Beim ersten Kind ist man pingelig und handelt genau nach Anleitung, das Kindlein wird verhätschelt und verätschelt, man macht 1000 Fotos usw. Beim zweiten lässt das nach, das dritte läuft dann schon einfach so mit. Man geht einen Weg zum

ersten Mal und er kommt einem unheimlich lang vor. Jeden Tag wird derselbe Weg immer kürzer. Man hat sich an den Anblick der Bäume, Häuser, Steine gewöhnt. Bei Musik ist das allerdings (zumindest bei mir) umgekehrt. Das erste Mal sage ich mir: Das ist doch nichts Besonderes, aber nach mehrmaligen Hören finde ich häufig immer mehr Gefallen an dem vormals langweiligen Stück.

Das erste Mal Corona-Krise ist zwar keine Erfahrung, die wir wiederholen möchten, aber es gibt auch Positives: Die Luft wird besser, weil weniger Autos unterwegs sind; die Menschen helfen sich gegenseitig; man entschleunigt und besinnt sich auf Werte. Jede Medaille hat zwei Seiten.

Gisela Baasch

Bahrenfeld verändert sein Gesicht.

Opel Dello an der Bahrenfelder Ch, wie es über 25 Jahren hieß und nun seit einigen Jahren leer stand, wird z.Z. abgerissen und soll zusätzlichen Wohnungen Platz machen, doch momentan ist noch die Abbruchfirma der Hauptakteur.



Spaziergänge in der Corona-Krise.



Japanischen Kirschen, den Magnolien und dem explodierenden gelbgrün der teilweise phantastischen Bäume. Seit Tagen machen wir dort unsere Tour und finden immer wieder auf dem riesigen Parkfriedhof neue Blickachsen, aber auch interessante alte Grabsteine früherer Altonaer Persönlichkeiten. So fanden wir das Grab von Max Brauer, dem damaligen Oberbürgermeister von Altona, und dicht nebeneinander die Gedenkstätten für den Gartenbaudirektor und Planer dieses Friedhofs, der schon 1923 eingeweiht wurde, nämlich Ferdinand Tutenberg der 1953 starb, sowie Bernhard Schnackenburg, dem Oberbürgermeister von Altona der schon wenige Monate nach der Einweihung des Friedhofs im Januar 1924 verstarb. Max Brauer war seit 1924 sein direkter Nachfolger als Oberbürgermeister von Altona.

Auch Peter Rühmkorf, der Dichter und Lyriker fand hier seine letzte Ruhe.

Man soll ja raus an die Luft und die Natur genießen (siehe Titel). In diesen Tagen besonders wichtig, aber auch besonders schön, denn die Natur explodiert förmlich.

Wir hier in Bahrenfeld haben die Natur ja auch direkt vor der Tür mit unserem schönen Volkspark und dem Schulgarten, aber auch dem Zentralfriedhof Altona.

Da Volkspark und Schulgarten schon regen Zuspruch fanden und es schon schwer wurde, den geforderten Abstand einzuhalten, verlagerten wir unsere täglichen Spaziergänge auf den Zentralfriedhof. Ich kenne ihn ja schon seit Ewigkeiten, und bin früher (der fehlenden Hunde wegen) auch immer dort gejoggt.

Jetzt z. Zt. sind meine Frau und ich aber richtige Fans davon geworden. Nicht nur, dass man sehr wenige Menschen sieht und man sich gut aus dem Weg gehen kann. Nein besonders wegen der traumhaft schönen und gepflegten Anlage, besonders jetzt mit den blühenden



Auch die bis in den Tod dem treuen HSV Anhänger können hier auf einem eigenen, nett gestalteten Teil, direkt neben dem Stadion, beige gesetzt werden.

Wer sie noch nicht gesehen hat, auch die teilweise riesigen Grabanlagen der Roma und Sinti sind sehenswert. Es sind aber bei weitem nicht die Gräber, die uns dort immer wieder zu einem Spaziergang treiben, sondern das Frühjahr mit seinen zauberhaften Farbtönen und die Ruhe und den Ruhebänken!!

Komisch – ist es durch das „Herunterfahren“ in der Coronakrise, dass man mehr Zeit und Muße hat, oder ist es das Alter, dass man alles mehr genießt?

So – nun müssen wir wieder los – unsere Runde drehen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, denn sie wurden am 16. April geschrieben, ist leider schon wieder viel von dem Frühlingszauber verblüht.

Bleiben Sie gesund! Vielleicht sieht man sich mal – mit Abstand – beim Spaziergang.

*Ihr
Hans-Werner Fitz*

Für alle, die vor 1945 geboren wurden!

Aber auch Nachkriegsjahrgänge dürfen unsere Geschichte lesen!
(eingesendet von unserem Mitglied Ernst Müller. Der Verfasser ist unbekannt)

Wir wurden vor Einführung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und des heute gebräuchlichen Kunststoffes geboren und kannten weder Kontaktlinsen noch die „Pille“. Wir kauften Mehl und Zucker noch in Tüten verpackt und frisch abgewogen beim Kaufmann um die Ecke und

nicht im Supermarkt (den es ja noch nicht gab). Wir waren schon da, bevor es Radar, Kreditkarten, Telefax, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber gab. Es gab auch keine Geschirrspüler, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Klimaanlage und Last-Minute-Flüge. Und der Mensch war auch noch nicht auf dem Mond

gelandet! Wir haben erst geheiratet und dann zusammen gelebt. Und „mit jemandem gehen“ hieß schon fast verlobt sein. Zu unserer Zeit waren Käfer noch keine Volkswagen. Wir dachten nicht daran, dass der „Wienerwald“ etwas mit gebratenen Hähnchen zu tun hatte. Wir waren da, bevor es den „Haus-

mann“, die Emanzipation, Pampers, Aussteiger, Selbstverwirklichung und computergesteuerte Heiratsvermittlungen gab. Zu unserer Zeit gab es keine Gruppentherapie, kein Gruppensex, Sonnenstudios, Weight Watchers, das Kindererziehungsjahr für Väter und den Zweitwagen für Mütter und Hausfrauen. Wir haben niemals Transistorradios herumgetragen, Musik vom Cassettenrecorder oder die New Yorker Symphoniker via Satellit gehört. Es gab auch keine elektronischen Schreibmaschinen und künstlichen Herzen. Die Kinder fuhren noch nicht mit dem Skateboard, sie rollerten, kreiselten, spielten Hopsen und Murmeln. Die Worte „Software“, für alles, was man beim Computer nicht anfasen kann (wir wussten ja nicht einmal, was ein Computer ist) und „Non Food“, was man nicht essen und trin-

ken kann, waren noch nicht erfunden. Man hatte niemals von „Pizza“ und „McDonald's“ gehört. Wir liefen schon auf der Straße herum, als man für fünf Pfennige ein Ei, einen Beutel Studentenfutter oder drei Brötchen für einen Groschen kaufen konnte. Wir kannten keine Zucchini und kein Broccoli. Wir haben Briefe mit sechs-Pfennig-Marken frankiert; und wir konnten für 25 Pfennige mit der Straßenbahn von einem Ende der Stadt bis zum anderen Ende fahren. Im Winter konnte man zwar schon mit Skiern die Berge hinabfahren, aber niemals damit auf dem Wasser laufen. Wir sind wohl auch die letzte Generation, die so dumm war zu glauben, dass man heiraten muss, um ein Baby zu bekommen. Wir mussten fast alles selber tun und mit dem auskommen, was wir hatten und möglichst noch etwas da-

von sparen. Und „Bock“ mussten wir auch immer haben. - Diese ganze Entwicklung haben wir über uns ergehen lassen müssen! Wen wundert es da schon, wenn wir manchmal ein wenig konfus sind? Auch, weil es so eine tiefe Kluft zwischen den Generationen gibt. Trotzdem glaube ich, haben wir viel geschafft. Wir konnten uns über Kleinigkeiten freuen, und wir waren stolz auf jedes Stück, was wir uns erwerben konnten. Es war manchmal nicht leicht - aber es hat sich gelohnt! Wir wollen dankbar sein, dass wir diese rasante Entwicklung miterleben durften und wenn unsere Kinder jetzt auch viel schlauer sind als wir, so sollten sie nicht vergessen, dass wir ihnen die Grundlage gegeben haben für ihr Leben und darum vielleicht doch nicht ganz so zurückgeblieben sind, wie sie es manchmal denken.



Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



1. Vorsitzende: Marianne Nuszowski • Wittenbergstr. 8 • 22761 HH • Tel. 89 03 192
 2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel. 53 27 61 34
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX

Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

..... Name, Vorname Geb.-Datum Telefon
..... Straße PLZ Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

..... Name, Vorname Geb.-Datum Telefon
..... Straße PLZ Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.
 Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.
 Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein volles Jahr erhoben.

.....
Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Name: Kreditinstitut:

IBAN-Nr.: , E-Mail:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift des Kontoinhabers